

# Auf Tuchfühlung mit Echsen und Eseln

Blinde Grundschüler waren zu Besuch im Zoo – PH-Studenten begleiteten die Kinder und gestalteten das Unterrichtsmaterial

Von Holger Buchwald

So riesig hatte sich Serena die Riesenschildkröte Emil dann doch nicht vorgestellt. „Die ist ja breiter als ich meine Arme breitmachen kann“, staunt die Achtjährige und lehnt sich nach vorne, auf den Panzer der Echse. Die Grundschülerin muss vollen Körpereinsatz zeigen, um die Ausmaße des 250 Kilogramm schweren Tieres im wahren Sinne des Wortes zu begreifen. Denn Serena ist blind. Mit ihren Klassenkameraden der Schlossschule Ivesheim durfte das Mädchen in der letzten Schulwoche in das Gehege der Riesenschildkröten und der Poitou-Esel steigen.

Dass die blinden und sehbehinderten Schüler die Zootiere hautnah erleben dürfen, liegt an einem Projekt der Pädagogischen Hochschule Heidelberg (PH). Zwei Semester lang tüftelten die Studenten von Professor Markus Lang an den geeigneten Unterrichtsmaterialien für die Schlossschüler und bereiteten damit nicht nur den Besuch im Tiergarten vor, sondern lernten auch viel für ihr Berufsleben als spätere Blinden- und Sehbehindertepädagogen. Maßstabsetzern bauten sie das Eselsgehege nach. Selbst die Bürsten, an denen sich die echten Haustiere reiben können, fehlten nicht: Die Studenten bastelten diese aus Zahnbürsten. Indem die Kinder mit Schleichtieren in den Miniaturgehegen spielten, bekamen sie einen guten Eindruck von der Größenordnung des wirklichen Geländes und fanden sich dort bei ihrem Zoobesuch besser zurecht.

In fünf Gruppen besuchten die Schlossschüler bis hin zur Realschulklasse sechs den Zoo. Jedes der 30 Kin-



Vorsichtig nimmt Serena Kontakt mit der Schildkröte Emil auf, während Justin einen Esel füttert. Die Erwachsenen passen derweil auf, dass den Grundschulern nichts passiert. Fotos: Hentschel

der bekam einen PH-Studenten zugewiesen. Durch den direkten Kontakt mit den Schülern ist der Ausflüg auch für die Nachwuchsakademiker eine lehrreiche Erfahrung. Lenka scheint es ebenfalls zu gefallen. „Dort hinten ist der Panzer glatt, hier vorne aber ganz rau“, berichtet die Neunjährige, während sie eine kleinere Riesenschildkröte mit einem Schwamm wäscht. Die Drittklässlerin weiß, dass man an der Panzerunterseite spüren kann, ob es sich um ein Männchen oder Weibchen handelt: „Bei Jungs sind Weibendrin“, verrät sie.

„Wasch doch mal die Beine der

Schildkröte, dann richtet sie sich auf“, rät Daniela Vogt, Leiterin der Zooschule, dem kleinen Yasin. Begeistert kommt der Grundschüler der Aufforderung nach. „Das fühlt sich ja wie Leder an“, ruft er aus. Auch der Echse scheint es zu gefallen. Genussvoll reckt sie ihren Hals in die Höhe. Die Poitou-Esel kommen an diesem Vormittag ebenso in den Genuss einer besonderen Wellness-Behandlung. Sie werden von den Kindern gestriegelt.

Lisa Nohe kümmert sich um die neunjährige Lenka. „Es ist spannend und faszinierend, wie die blinden Kinder die Welt wahrnehmen“, meint die 25-jährige Stu-

dentin: „Indem ich mich mit ihnen beschäftige, nehme auch ich meine Umwelt anders wahr.“

Am Ende des dreistündigen Besuchs im Zoo steht nicht nur für Markus Lang, sondern auch für Schlossschulleiterin Stephanie Liebbers fest, dass sie das Projekt im nächsten Semester weiterführen möchten. Auch die Felix-Wankel-Stiftung wird die Kooperation weiter fördern. Speziell unterstützen die Zooschule stellt wieder ihre Mitarbeiter zur Verfügung. Derweil darf man gespannt sein, wie die PH-Studenten das nächste Thema umsetzen: Es geht um Insekten.